

Das Gebäude $t(w)t(we)$ ¹⁾

Unter leicht wechselnder Gestalt begegnet in verschiedenen demotischen Texten das Wort $twtw$, das das *Glossar*²⁾ S. 617 mit "Raum. Auch im Tempel" übersetzt.

Aber ist diese Deutung haltbar?

In P. Spiegelberg 3.21ff.³⁾ nämlich lesen wir, daß Anchhor sich zum $twtwe$ wendet,⁴⁾ dort seine Byssosgewänder ablegt und die Rüstung anzieht⁵⁾ und daß er danach schließlich in den Vorhof des Tempels tritt.

Die gleiche Sequenz von Orten durchläuft der junge Priester: In 4.1ff ist er am/im $twtwe$, wo ein in $p\beta m\check{s}^c$ versteckter Diener ihm eine Rüstung gibt. Mit der gürtet sich der junge Priester und geht dann ebenfalls in den Vorhof des Tempels (4.5).

Für unsere Untersuchung spielt es keine Rolle, ob $p\beta m\check{s}^c$ "das Heer" meint oder "die Menge" von (zivilen) Leuten. Auf jeden Fall ist sicher, daß viele Menschen, die nicht Priester sind - auf die Priester wird im P. Spiegelberg immer mit $n\beta w^c b.w$ Bezug genommen -, Zugang zum $twtwe$ haben. Diese Beobachtung läßt Zweifel daran aufkommen, ob $twtwe$ wirklich ein Raum im Tempel sein kann. Denn dann würden ja auch die vorangegangenen langen Reden, während derer der junge Priester sein Recht an der Pfründe des Amun gegenüber der Amunpriesterschaft fordert, im Tempel gehalten werden und die beiden Kämpfer dann aus dem Tempelinneren heraus in den Vorhof treten. Das alles wäre sehr unwahrscheinlich. Der $twtwe$ liegt also außerhalb des Tempels. Erhärtet wird dieser Schluß durch das Vorkommen des Wortes im P. Krall.⁶⁾ An mehreren Stellen, z.B. 19.29f, begegnet in den an die Verbündeten gesandten Depeschen die stereotype Wendung $t\beta y=i n^c y i^r m^1=k r [p]\beta \check{s}y n [t\beta] g^r h\check{s}^1 y.t p\beta 'tt^1 w^7) n p[\beta] p x-^r h^1 .t-hx-mfky$
 "Mein Treffpunkt mit dir sei a[m] Gazellensee, dem ttw von d[er] (Stadt) P."

¹⁾ Für eine Durchsicht des Manuskriptes danke ich B. ZANG.

²⁾ ERICHSEN, W.: *Demotisches Glossar*. Kopenhagen 1954.

³⁾ Ed. SPIEGELBERG, W.: *Der Sagenkreis des Königs Petubastis nach dem Straßburger demotischen Papyrus sowie den Wiener und Pariser Bruchstücken*. Leipzig 1910 (= *Demotische Studien* 3), S. 17 und Taf. 3 u. 4.

⁴⁾ Ich halte SPIEGELBERGs Ergänzung für korrekt.

⁵⁾ $^c k=f r n\beta s\beta .w [n p\beta] ^c \check{s}-s^h n$ fasse ich auf als "Er schlüpfte in die Amulette [des] Kampfes (= die Rüstung)."

⁶⁾ Ed. BRESCIANI, E.: *Der Kampf um den Panzer des Inaros (Papyrus Krall)*. Wien 1964 (= *MPER Neue Serie* 8).

⁷⁾ VITTMANN, G.: "Drei thebanische Urkunden aus dem Jahre 175 v. Chr. (Papyri Louvre E 3440 A + B und Berlin P 3112)" in: *Enchoria* 15 (1987) S. 97-146. Der Verfasser hat offenbar S. 121 Bemerkung 13 die Stellen des P. Krall übersehen, wenn er meint, die Schreibung ttw sei bisher nicht belegt gewesen; vergleiche das nächste Zitat.

oder in 10.24f.

*t3y=i n^fc¹y irm=tn r p3 šy n t^f3¹ ḡ¹ḥsy.t ḥ¹t¹3 [blk]ḥ¹t¹ 8) n ḥ¹p¹r-
wte.t-n-nb-imy p3 ttw n p3-ḥ.t-ḥr-mfk¹y¹*

"Mein Treffpunkt mit euch sei am Gazellensee, dem [Teic]h von P., dem
ttw von P.!"

Wenn sich Heere, die per Schiff ankommen,⁹⁾ am *ttw* treffen können, das
nach Ausweis dieser Stelle doch am Seeufer zu suchen sein wird, kann *ttw*
kein Raum im Tempel sein.

Welche Aussagen können wir ferner über *t(w)t(we)* machen, außer daß es
außerhalb des Tempels und am Seeufer steht oder wenigstens stehen kann?
Daß das Wort mit Gebäuden zu tun hat, verrät das Hausdeterminativ, das
wir in der Regel bei ihm antreffen:

P. Krall	10.25	
P. Spiegelberg	4.1:	
P. Berlin 3112	5:10)	
P. Louvre E 3440 B	2e:11)	

Es ist ferner sicher nicht bloß ein Gebäudeteil - daran könnte man beim
Hausdeterminativ ja vielleicht auch denken -, sondern wirklich ein Ge-
bäude mit einer Tür, wie P. Berlin 3112,5 deutlich macht.

p3 r3 twt "die Tür des *twt*".

Schließlich ist *ttw* in P. Krall 19.30 ausnahmsweise einmal mit dem Stein
() determiniert: Es war also aus Stein gebaut. Welche Art von
Bauwerk vereinigt alle die genannten Merkmale in sich? Und können wir
das Wort vielleicht außerhalb des Demotischen wiederfinden?

Es gibt tatsächlich in den hieroglyphischen und hieratischen Texten ein
Gebäude *d3d3*,¹²⁾ das "Stationskapelle" o.ä. bedeutet. Dieses Wort wird
auch vom *Wb* Bd. V S. 532,6f. aufgeführt.

In Hinblick auf die veränderte Lautgestalt im Demotischen darf man nicht
vergessen, daß nicht jedes alte *d* erhalten bleibt: Altes *d*w "Berg" wird
demotisch zu *tw*,¹³⁾ *d*d "d-d-Pfeiler" wird zu *twtw*.¹⁴⁾ Genauso kann *d(3)d(3)*
zu *t(w)t(w)* werden. Das ist möglicherweise in P. Harkness 4.18¹⁵⁾ zu be-

⁸⁾ Nach 10.7 ergänzt.

⁹⁾ P. Krall 17.23ff.

¹⁰⁾ Ed. SPIEGELBERG, W.: *Demotische Papyrus aus den Königlichen Museen zu Berlin*.
Leipzig/Berlin 1902 Taf. 12 und VITTMANN: *op.cit.* S. 101.

¹¹⁾ VITTMANN: *op.cit.* Taf. 17.

¹²⁾ SPENCER, P.: *The Egyptian Temple. A Lexicographical Study*. London / Boston
/ Melbourne / Henley 1984, S. 130ff.

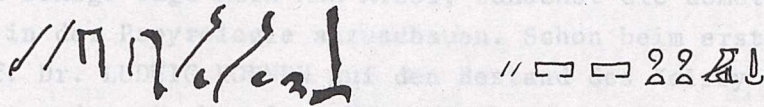
¹³⁾ *Glossar* S. 611.

¹⁴⁾ *Glossar* S. 617.

¹⁵⁾ Ed. LOGAN, T.J.: "Papyrus Harkness", in: *Fs. Hughes*. Chicago 1976 (= SAOC
39), S. 147-161, spez. S. 156f.

obachten, wenn tt (ⲧⲟⲩ) dort wirklich eine Schreibung für $\underline{d}3\underline{d}3.t$ "Richterkollegium" ist.¹⁶⁾

Viel unzweideutiger aber ist ein hieratischer Beleg, der den Übergang von \underline{d} zu t in der Schreibung anzeigt. Das Graffito bei MARCINIAK: *Deir el-Bahari*¹⁷⁾ Taf. XIA hat in der letzten Zeile



Meiner Meinung nach kann das nur als Mischung von historischer ($\underline{d}3$) und unetymologischer lautlicher Schreibung (tw) gedeutet werden.¹⁸⁾

Aber nicht nur lautlich stimmt $t(w)t(we)$ mit $\underline{d}3\underline{d}3$ überein. Auch was wir über die Stationskapelle wissen, trifft genausogut auf $t(w)t(we)$ zu: SPENCER: *op.cit.* S. 132f zeigt anhand weiterer Inschriften, daß die Stationskapelle häufig an einem Kanal oder See liegen kann. Genau das tut ttw im P. Krall, wo es am Gazellensee liegt, wie wir oben gesehen haben.

Schließlich weist SPENCER: *loc.cit.* darauf hin, daß die Stationskapelle vor¹⁹⁾ dem Eingang des Tempels liegt: genau wie ttw in den oben besprochenen Stellen im P. Spiegelberg. So sehe ich keinen Grund, die Identität von $\underline{d}3\underline{d}3$ und $t(w)t(we)$ in Zweifel zu ziehen: $t(w)t(we)$ bedeutet folglich "Stationskapelle" o.ä.

Zuletzt sei darauf hingewiesen, daß damit $\underline{d}3\underline{d}3$ auch im Demotischen belegt ist, wonach SPENCER: *op.cit.* S. 133 noch gesucht hatte.

¹⁶⁾ Vgl. J. WILSON, I - IV, *Greek Ostraca in the University of Michigan Collection*, Part I Ostraca Nos. 1 - 699, Texts, ed. E. ARNDSEN, Ann Arbor 1935 (Univ. of Mich. Studies, Humanistic Series 34).

Part II Ostraca Nos. 700 - 871, ed. H.C. YOUTIE and O.M. BEAUL, Ann Arbor 1944 (Univ. of Mich. Studies, Humanistic Series 47).

Part III Ostraca Nos. 872 - 1111, ed. H.C. YOUTIE and J.G. WINTER, Ann Arbor 1955 (Univ. of Mich. Studies, Humanistic Series 50).

Part IV Ostraca Nos. 1112 - 1143, ed. H.C. YOUTIE in *SPE 18* (1975), 267 - 282.

¹⁷⁾ Der kleinste Teil wurde von Dr. ASSEN in März 1925 erworben und enthält demotische Ostraka zwischen den Nummern 4006 bis 4031, mit der Angabe "Demot.". Der größte Teil mit den Nummern 4032-4132 wurde von Dr. ASSEN im Juli 1925 erworben und ist b.

¹⁶⁾ Den Hinweis auf diese Stelle verdanke ich Dr. M. SMITH.

¹⁷⁾ MARCINIAK, M.: *Deir el-Bahari I. Les inscriptions hiératiques du Temple de Thoutmosis III.* Warschau 1974.

¹⁸⁾ MARCINIAKs Verbindung dieses Beispiels mit $\underline{d}3.t$ "Gemach im Tempel" (*Wb* V S. 515, 14f.) verbietet sich von selbst, da unser Wort nach Ausweis des davorstehenden $p3y=f$ maskulin sein muß.

¹⁹⁾ Auch *Wb* V S. 532,6 betont, daß $\underline{d}3\underline{d}3$ ein Gebäude vor ($m-b3h$) dem Tempel ist.

¹⁸⁾ Wir haben 27 Fragmente an andere hinzufügen können.

¹⁹⁾ Also entgegen den Bemerkungen in *Index Ostrac.* I, 1935, 225